



18. Mai 2018 Zwickenbach und Ottoturm



Mittagsschlaf? Fällt heute aus: Treffen um 13 Uhr vor der alten Schule zur Bildung von Fahrgemeinschaften, denn 12 BiKultler wollen wandern. Neun Aktive sind schnell auf 2 Autos verteilt, 3 weitere kommen später dazu.



Bald ist der Parkplatz „Weberhaus“ erreicht. Organisator Helmut Hachmeister erläutert den Weg. Nicht alle hören gespannt zu: „Ich könnte jetzt schon einen Kaffee gebrauchen.“ – „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen.“ Dennoch ist wohl allen klar: Wanderweg 8 ist zu nehmen.

Schon bald ist der Zwickenbach erreicht. Bach? Eher ein Rinnsal, aber er plätschert deutlich, denn

sein Gefälle ist erheblich. Das lässt auf starke Steigungen schließen. Aber Li und Helmut haben als Pioniere kürzlich den Weg erkundet und fanden ihn zumutbar – auch für Teilnehmer, die keine Teenies oder Twens mehr sind. Das Tal ist wirklich romantisch, neben Grünland mit friedlich



Zwickenbach

ein, dass jetzt die Zeit ist, selbst Apfel-Holunder-Gelee zu kochen. Lecker! Aber es gibt noch mehr zu botanisieren.



wiederkäuenden Schafen erreichen wir bald Wald: hier hochstämmige Buchen, dann kräftige Fichten, dann wieder Niederwald.

Bei der Holunderblüte fällt manch einem



Holunder am Weg



Hier blühen Robinie (*Robinia pseudoacacia* = falsche Akazie) und Ginster (*Genista pilosa*) noch; unten im Tal sind sie schon verblüht.

Zwar geht es nahezu ständig bergauf, doch wird wohl keinem die Luft knapp. Der Weg Nummer 8 ist gut ausgeschildert, Steine helfen zur Orientierung.



Orientierungsstein

Orientierung per GPS

Manchmal hilft das Smartphone mit GPS (globales Positionierungssystem), auch erkennt man, dass hier nicht nur gewandert wird, sondern dass auch die Forstwirtschaft aktiv ist. Schon bald kommt der Ottoturm in Sicht.



Noch schnaufen fast alle, aber die Pause sei gegönnt.

Schnell sind alle weder fit, und die 1000 Stufen zum Erklimmen des Aussichtsturmes werden von fast allen spielend genommen. (Die genaue Anzahl der Stufen kann man bei Wikipedia (Aussichtsturm Ottoshöhe) nachlesen). Leider war die Fernsicht nicht optimal, außerdem wehte ein stark kühlender Wind – die Jacken blieben meist unten - was den Aufenthalt hier verkürzte.

Je höher man stieg, desto kleiner wurde die Gruppe der unten Verbliebenen.



Blick von der Höhe nach unten



Höhenluft. Hier oben waren fast alle. Nicht alle blickten ins Objektiv.
Der Rückweg. Von der Höhe (202 m ü. NN) ging es bis zum Parkplatz (115 m) also 87 m abwärts. Doch auch die „negative Steigung“ ging manchem – nach eigener Aussagen – auf die Knochen, wenn auch weniger als der Aufstieg.

Zunächst ging es - noch nahe beim Ottoturm – auf einer Fahrstraße leicht abwärts. Es folgten bequeme Waldwege, doch dann ein



erschreckender Anblick: ein vom Sturm geworfener und geknickter Baum.
„Hier müssen wir über den Zwickenbach,“ meinte Helmut.

Die Querung erfolgte zum Teil zügig und ohne Hilfe, doch mussten manchmal junge Damen den älteren Herren behilflich sein. Es gab keine Verluste, weder an Teilnehmern noch an Schuhwerk. Lediglich der Zusammenhalt verwandelte sich in einen Gänsemarsch,



doch schon bald bildeten sich wieder Gruppen und Grüppchen.





Es war ein herrlicher Tag – wenn auch nicht ohne Gefahren!



Diese Erkundungswanderung endete an der erst vor wenigen Tagen neu eröffneten Gaststätte „Weberhaus“ bei Kaffee und Kuchen.

Endete? Nein, die Diskussion ging weiter, denn im Park standen Figuren aus Eichenholz. „Sind das Originalbäume? Von Künstlern hier bearbeitet?“ – „Unsinn. Erst gefällt und dann im Atelier behauen.“ Unterschiedliche Meinungen bereichern das Zusammensein. So ist BiKult – und so sind wir.

Wir danken insbesondere Helmut und Li für die Vorbereitung



Das BiKult Orga-team
G.P.